Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 3 (1917)

Heft: 36

Artikel: Über Bergbesteigungen mit Jugendlichen

Autor: Egg, Tristan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536189

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 24. Jahrgang

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Deit Gadient, Stans

Dr. Josef Scheuber, Schwy3

Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Dolksichule, 24 nummern Mittelichule, 16 nummern Die Cehrerin, 12 Nummern

Gefchäftsftelle ber "Schweizer-Schule": Cherle & Richenbach, Ginfiebeln.

Inhalt: Über Bergbesteigungen mit Jugendlichen. — Die Jahresmonate in Bild und Spruch. — Dem Andenken Lorenz Kellners. — Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute. — Interessante Logik. — Zum Geschichts- und Literaturunterricht. — Vom St. gall, kanton. Lehrertag. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Bunte Steine. — Inserate. Beilage: Boltsichule Rr. 17.

über Bergbesteigungen mit Jugendlichen.

Bon Triftan Egg, Conters (Graubunden).

Je und je haben Bater ihre Kinder mit in die Berge, ja sogar auf Gletscher und Hochgipfel mitgenommen. Bereinzelt haben es auch begeisterte Jugendfreunde gewagt, an Alpenwanderungen mit Schülern eigentliche Besteigungen anzuschließen, die nicht ganz ohne Gefahr waren.

Ein Urteil über solche Unternehmungen hat man selten vernommen oder es war denn eine Warnung davor. Die meisten Leute standen beobachtend abseits, trauten sich nicht bafür, nicht bawider zu erklären; benn die Sache mar ihnen zu fremd.

Die Gegner begründeten ihren Standpunkt aus folgenden Ermägungen: Die Jugend in unmittelbare Lebensgefahr zu bringen, die sie in ihrem vollen Umfange nicht erfassen kann, ift eine Leichtfertigkeit; der jugendliche Rörper ift den Strapazen größerer Bergtouren nicht gewachsen und leidet unter ihnen Schaden. Die Jugend wird durch zu häufigen Genuß ber Bergschönheit abgestumpft, blafiert und fühlt sich allen Gefahren gewachsen und über jeden guten Ratschlag erhaben.

Als vieljähriger Praktiker gerade solcher Bergfahrten mit Jugendlichen glaube ich das Recht zu besiten, diesen ernsten und aufrichtigen gegnerischen Begrundungen auf Grund der Erfahrung zu erwidern.

Jedesmal, wenn ich eine Besteigung auszuführen gedachte, nahm ich am Vorabend meine kleine Schar zu einer Besprechung zusammen. Ich erklärte ben Wanderluftigen die Tour in den Einzelheiten genau, was natürlich voraussett,

daß ich fie felbst schon ausgeführt hatte, und machte fie vertraut mit allen Schwierigkeiten. Die Gefahren hob ich ihnen richtig hervor und gab ihnen dazu die nötigen Verhaltungsmaßregeln. Technische Griffe, die solche Gefahren nötig machen, waren schon früher gelegentlich geübt. Auf der Tour selbst ging ich als Führer voran und mein Begleiter war letter in der Kolonne. Jeder Teilnehmer hatte in dieser seinen bestimmten Plat, Unzuverlässige dicht hinter mir oder als zweitund drittlette dicht vor dem Begleiter. Daß bie Reihenfolge in der Rolonue nicht gestört murbe, bafür forgten die jungen Bergfteiger ftets felbst. Meinem langsamen, gleichmäßigen, bedächtigen Tempo mußten sich natürlich alle fügen, so lernten sie, ohne daß Worte gemacht wurden, daß in den Bergen mit Ruhe und Umsicht vieles gewonnen sei. Un den fritischen Stellen machte ich nochmals auf den vollen Umfang der Gefahr aufmertsam und zeigte ihnen Tritt für Tritt, wie die Gefahr zu bewältigen ober zu umgehen fei. Gine bewunderungswürdige Selbstdisziplin greift in solchen Fallen Plat; dem jungen Menschen strafft fich jede Mustel und jede Faser. Sein ganges Trachten geht dahin, die bergsteigerische Runft technisch vollendet auszunben. Daß ich überdies als Führer für alle nötige Sicherheit forge, liegt auf der Band. Auf diese Art ift es eine absolute Unmöglichkeit, dag Unfälle sich ereignen können, vorausgesett natürlich, daß man nicht zu schwierige Besteigungen unternommen hat und nicht bei allen Wettern die Tour erzwingen will.

Folgerung: Die Jugend muß die Gefahr kennen und zwar in ihrer ganzen Größe; denn nur dadurch spannt sie die Selbstdisziplin aufs höchste und überswindet die Gefahr. Diese Disziplin aber schweißt Führer und Geführte zusammen in ein seelisches Ganzes, in einen Organismus, dessen Eindruck in jedem Einzelnen unauslöschlich ist und dem Charakter einen bleibenden Wert einverleibt.

In Bezug auf Ausdehnung der Tour muß natürlich Maß gehalten werden. Es geht nicht an, vierzehn und fünfzehnstündige Strecken in einem Tage zu verslangen. Es dürfen nur Gipfel gewählt werden, die, wenn sie auch gehörige Strapazen erfordern, doch im Bereich des Erträglichen bleiben. Wird das richstige Tempo stets eingehalten, werden vernunftgemäße Reserven eingeschoben, die Erfrischungen und Mahlzeiten richtig geregelt, so kann viel, sehr viel geleistet werden, ohne die jugendliche Mannschaft zu übermüden oder Herz und Lunge zu schädigen.

Daß die Jugend durch zu frühen Genuß der Bergschönheit abgestumpst werde, kann aber nur behaupten, wer diese einzigartige Schönheit nicht kennt. Ich wage zu behaupten, daß viele erwachsene Bergsteiger sie nicht kennen gelernt haben; daß beweisen die häusigen prahlerischen Eintragungen in den Gipfelbüchern; denn wer die Schönheit in der Aspenwelt sieht, kann nicht prahlen. Die Jugend aber dazu erziehen, daß sie das Schöne erlebt, damit kann nicht früh genug angefangen werden. Das Erleben der Schönheit aber stumpst nicht ab, sondern erzieht den Menschen zu edelm, großem Denken, und wer die Schönheit einmal richtig ersaßt hat, dem wird sie nie verblassen, sondern je länger je mehr sein Lebenselezier werden.

Unvergeßliche Stunden habe ich mit frischer, froher Jugend in den Bergen erlebt. Noch kein einziger Unfall hat mir die Erinnerung getrübt; aber die Perzen der Teilnehmer schlagen mir entgegen in unwandelbarer Treue; denn schon das

jugendliche Gemüt ist der Bergkameradschaft fähig. Aber ich habe auch nie unterlassen, so sorgfältig als möglich die Tour vorzubereiten und bis ins Kleinste sorgsfältig durchzusühren. Kein Einzelner und kein Einzelnes durste meiner Aufmerksamkeit entgehen, und wer dieses Zaubermittel nicht anwenden will oder die geistige Spannkraft zur Ausführung nicht besitzt, der darf allerdings nicht mit Kindern in die Berge, sondern bleibe hübsch ruhig im Tal oder im Mittelland. Auch dort gibt's Schönheiten, die erst entdeckt werden müssen und die eine wertvolle Nahrung für das Kindergemüt bilden.

Die Jahresmonate in Bild und Spruch.

Bon Prof. Jos. Paffrath.



September.

1. Der Name. Palegmonat war nach Beda (de r. temp. c. 13) der angelsjächsische Name für den Herbstmonat September; "umgesrankt" in Helagmonat hat nach Weinhold (4, 41, 68) eine Stabloer Pandschrift zu Brüssel den von Beda nicht glücklich gedeuteten Namen. Den Namen Peilagmanoth verwandte Karl der Große für den Dezember und gab dem September der die Bezeichnung Witumanoth (Holzmond). "Im Walde soll iho dasjenige Holz, das man im Pause zur Nothdurft oder zum brauen wie auch Ziegels, Kalts und Backs

ösen häufig gebrauchen will, gejället werden, das Bauholz aber bleibet weiter hinausgesetet" (Wald-, Forst- und Jagdlexikon S. 11). An schönen Waldbaum en. ersreuen sich die Slaven und benennen nach diesen mehrere Monate; brezen (Birke) heißt der Märzmonat bei den Slovenen und Böhmen, duben (Eiche) bei den Böhmen der April und lipico (Linde) nennen die Polen den Junimonat. Bon den Angelsachsen wurden, wie Weinhold in der Rede "Ueber die deutsche Jahrestheilung" (Kiel 1852. S. 13, 14) aussührt, der Wetterverlauf, das Hirtenleben und religiöse Gebräuche in Beziehung gebracht zur Reihe der Monatsnamen.

Die angelsächsische Form hearsestmonad ist nachgewiesen aus dem 9. Jahrhundert; in niederrheinischen Kalendern liest man: herbest, heribst, herst; im hewmonat, in der erne und im herbst; "an unser Froewen tag (8. Sept.) zu herbste" (Mones Anz. 6, 391; 6, 436; Haupts Ztich. 6, 361). Auch im Geschichtssreund (7, 71 zum Jahre 1314; 5, 16 z. I. 1348) tressen wir ähnliche Bezeichnungen an für die Zeit des September und der nachfolgenden Monate: "Der erst herbst, der ander herbst, der dritt herbst (November)"; "an des heiligen crüzes tag (14. Sept. 2. Kreuzerhöhung) ze herbste". Bom "Überherbst", im September schon, berichtet der Tegernsee-Kalender aus dem 16. Jahrhundert. — Even mond ist ein Name